

Berlin NW. 25. 3. 15.



Hochgeachteter Herr Professor,

Da ich einige Tage in England war, antworte ich erst
heute. Zur Sache ist leider wenig zu sagen, denn an den
Beschluss selbst ist nichts zu ändern. Nebenbei will ich
bemerkten, dass er zwar am 12. 8. J. mitgeteilt worden ist,
dass aber in diesem Schreiben als Datum der Beschluss-
fassung 27. 6. angegeben ist. Übrigens scheint im Kuratorium
Neigung zu bestehen, Y's letzte Forderung auf Gehaltszah-
lung bis 1. 4. 1916 zu bewilligen; dass das in konkreter Form un-
ter den Honoraren verbucht wird, ist selbstverständlich, dürfte
aller nicht erst noch einmal schreiben, sondern er soll
wenn das Kuratorium zustimmt sich einverstanden erklären.
Wehalb ich die spanische Angelegenheit „unglücklich“
nenne, ist weil durch den schriftlichen Verkehr ständig

Misverständnisse entstanden sind mit jeder neue Brief
neue Aufregungen brachte. Sicherlich hat Sie auch
beständige starke Einsinnung mancherlei mit
verschuldet, aber, wenn noch das alle Einverständnis
beständen hätte, dann hätte J. wahrscheinlich die
ganze Frage vorher mit den Herren besprochen
und es wäre alles platter gegangen. Aber es
hat heute nur historisches Interesse zu erörtern,
wie die Folgen hätten vermieden werden können, über
die Sache selbst ist mit den Herren nicht zu reden.

Mit dem Wunsche recht angenehmer,
siegreicher Feiertage

Ihr verehrungsvoller ergebener

J. Ellyen